

# Der Internationale Ornithologen-Kongreß in Wien

**Vom 20. bis zum 25. August 1994 fand der XXI. Internationale Ornithologen-Kongreß in der Wiener Hofburg statt. Über 1.500 Vogelkundler aus allen Erdteilen kamen nach Wien. BirdLife Österreich startete eine beispielgebende Aktion zur Unterstützung von Teilnehmern aus Osteuropa.**

Der Internationale Ornithologen-Kongreß (IOC) wird alle vier Jahre in einem anderen Land abgehalten. Der letzte fand im Dezember 1990 in Neuseeland statt. Der 21. Kongreß fand nun von 20. bis 25. August 1994 in der Wiener Hofburg statt. Bei zahlreichen Vorträgen in verschiedenen Sälen wurde somit in einer Woche ein aktueller Überblick über verschiedene Themen der Vogelkunde weltweit gegeben. Die Themen reichten von Genetik, Systematik und Verhaltensforschung über Ökologie bis zu Naturschutzthemen. Filmvorführungen, aber natürlich auch einige gesellige Abende rundeten das Programm ab.

Die Abhaltung des XXI. Kongresses in Wien bot natürlich durch die geographische Nähe auch vielen Vogelkndlern aus den Ländern Osteuropas die Gelegenheit, daran teilzunehmen. Da allerdings Reise- und Kongreßgebühren ein nahezu unüberwindbares Hindernis für viele potentielle Teilnehmer aus Osteuropa darstellten, wurden von den Organisatoren verschiedene Förderungsmodelle anvisiert und auch BirdLife Österreich bot frühzeitig an, mit Hilfe seiner Mitglieder diese Bemühungen zu unterstützen.

Im Frühsommer stellte sich dann heraus, daß die von der Kongreß-Organisation erwirkten Förderungsgelder für osteuropäische Teilnehmer (vor allem vom Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie sowie der International Science Foundation) bei weitem nicht ausreichten, jenen Personen, die mit ihrer Anmeldung zum Kongreß auch ein

Ansuchen um finanzielle Unterstützung mitgeschickt hatten, die Teilnahme zu ermöglichen. Daher wurde BirdLife Österreich aktiv und der Vorstand ersuchte alle Mitglieder, osteuropäische Kongreßteilnehmer bei sich aufzunehmen oder durch eine Spende weiteren Personen die Teilnahme am IOC zu ermöglichen.

Das Echo auf diesen Aufruf war enorm, insgesamt konnten 20 Teilnehmer bei BirdLife Mitgliedern aus Wien und Niederösterreich aufgenommen werden. Die eingegangenen Spenden von über 100.000,- Schilling ermöglichten darüberhinaus noch 29 weiteren Ornithologen den Besuch des Kongresses. Wie notwendig diese Hilfe war bzw. wie verzweifelt so manche versuchten, doch irgendwie an dieser Veranstaltung teilzunehmen, zeigt alleine die Tatsache, daß einige Teilnehmer sogar Souvenirs und Publikationen aus ihrem Heimatland anschneppten, in der Hoffnung, durch deren Verkauf ihre Reise finanzieren zu können.

Die Palette der von BirdLife Österreich Mitgliedern unterstützten war bunt und umfaßte Vertreter nahezu aller Länder des ehemaligen Ostblocks einschließlich der für viele von uns noch so exotisch anmutenden neuen Republiken wie Weißrußland oder der Ukraine. Sogar dem einzigen Teilnehmer aus der Mongolei konnte auf diese Weise geholfen werden. Die große Flexibilität aller beteiligten BirdLife Mitglieder machte es auch möglich, noch während des Kongresses selbst, Teilnehmer zu versorgen, denen es aus Zeitgründen oder mangels Fax- und Telefonverbindungen nicht möglich war, vorher mit uns in Kontakt zu treten.

Die Unterstützung osteuropäischer Kongreßgäste durch BirdLife Österreich war ein wesentlicher Beitrag zum Gelingen des IOC. Die Teilnehmer, denen solcherart ein Besuch des Kongresses überhaupt erst ermöglicht wurde, deponierten ihren aufrichtigen Dank an alle

hilfsbereiten Mitglieder im BirdLife Büro und wir geben ihn gerne an dieser Stelle weiter.

Doch auch sonst war BirdLife Österreich an diesem ornithologischen Großereignis unübersehbar präsent. Ein Informationsstand in der Eingangshalle des Kongreßzentrums der Hofburg bot den Teilnehmern die Möglichkeit sich anhand der BirdLife Publikationen und Broschüren über verschiedenste Aspekte der Vogelkunde in Österreich zu informieren. Auch über Möglichkeiten für private "Birdwatching"-Exkursionen gaben die BirdLife-Mitarbeiter gerne Auskunft.

Die Idee, ein Informationsblatt über preisgünstige Möglichkeiten zur Verpflegung im Zentrum Wiens kostenlos zu verteilen, wurde von vielen Teilnehmern dankbar angenommen.

## Kongreßexkursionen von BirdLife Österreich gestaltet

BirdLife Österreich erarbeitet auch die Routen und Informationsmaterialien zu den Exkursionen vor und nach dem Kongreß und stellte die Exkursionsleiter. Bei sogenannten "Early Morning Excursions" hatten die Teilnehmer auch während der Kongreßwoche von 5.30 - 8.00 Uhr noch vor Beginn der Vorträge die Gelegenheit die Vogelwelt von Wien kennenzulernen, was vor allem für Gäste aus anderen Kontinenten eine willkommene Möglichkeit war, einige Vertreter der westpaläarktischen Vogelfauna kennenzulernen. Hier beispielhaft einige Berichte über die Kongreßexkursionen

### Early Morning Excursions:

#### 22. und 24.8.1994: Donau und Auwald bei Albern

Exkursionsleiter: Martin Riesing, Wolfgang Kantner, Andreas Ranner

Ausgehend vom Hafen Albern ging es in den Auwald und anschließend zur Do-

nau, wo an der Alberner Schotterbank beobachtet wurde. Ein reichhaltiges Angebot an - teilweise durchziehenden - Singvögeln, wie Gartengrasmücke, Waldlaubsänger, Trauerschnäpper oder Pirol, war vor allem für die Gäste aus Nordamerika und Australien attraktiv. Durchzügler an der Donau schlossen unter anderem Bruchwasserläufer und Schafstelze ein. Drei Spechtarten (Grünspecht, Buntspecht, Kleinspecht), Graureiher, Mäusebussard, sowie Lach- und Weißkopfmöwe rundeten die Artenliste ab.

### 23.8.1994 Zentralfriedhof

Exkursionsleiter: Eva Karner, Andreas Ranner

Dieser große Friedhof am Stadtrand von Wien stellt bekanntlich auch ein attraktives Ziel für Vogelbeobachter dar. Vor allem typische Park- und Gartenvögel ließen sich ausgiebig beobachten, so z.B. Türkentaube, Blau- und Kohlmeise, Kleiber oder verschiedene Finken. Aber auch Sperber, Baumfalke, Grünspecht, Ringeltaube und Trauerschnäpper zählten zur Ausbeute. Ein Höhepunkt war zweifellos die Beobachtung eines offensichtlichlichen Hybriden aus Bunt- und Blutspecht, auch wenn jene Teilnehmer, die endlich den Blutspecht ihrer persönlichen Vogelliste hinzufügen wollten, nicht wußten, ob sie sich auch über diesen "halben" Blutspecht freuen sollten.

### 22. und 23.8.1994: Wienerwald - Wilhelminenberg

Exkursionsleiter: Johannes Frühauf

Trotz der für die begehrten Spechte ungünstigen Jahreszeit konnten an beiden Tagen "optimale" Schwarzspecht-Beobachtungen gemacht werden. Bunt-, Mittel-, Grün- und Grauspecht wurden ebenfalls festgestellt und z.T. gut gesehen. Darüberhinaus war im Prinzip - unter Abzug von Halsbandschnäpper - die charakteristische Avifauna der Buchen-Eichenwälder des Wienerwaldes vertreten: mit Kleiber, beiden Baumläuferarten, Sumpfmöwe und Kernbeißer. An den Waldrändern rundeten noch



Ringeltaube: Für die Australischen Besucher eine interessante neue Art (Foto: A. Ranner)

Mönchsgrasmücken, Zilpzalp und Waldlaubsänger sowie Goldammern die Palette ab.

### Eintagesexkursionen

#### 27.8.1994 Seewinkel

Exkursionsleiter: Andreas Ranner, Martin Riesing

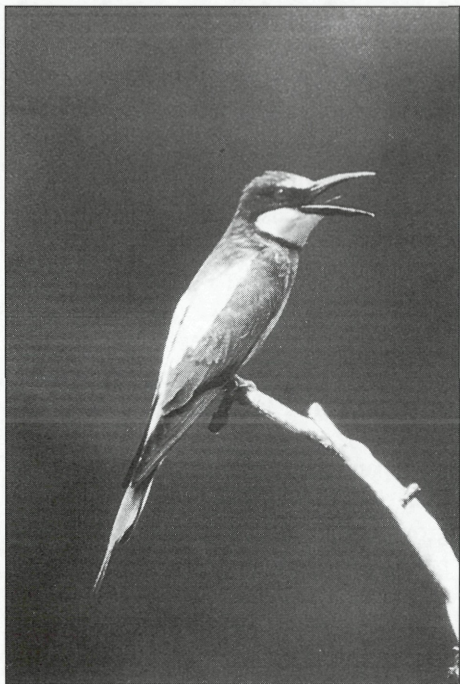
Bei starkem Sturm ging die Fahrt zu den wichtigsten Lacken: Oberstinker, Lange Lacke mit Wörtenlacken, Illmitzer Zicksee. Der Wind verhinderte, daß viele Singvögel zu sehen waren, aber die Schwimm- und Watvögel entschädigten dafür umso mehr. Neben typischen Seewinkel-Vögeln wie Kolbenente, Rohrweihe, Säbelschnäbler oder Zwergmöwe waren die besonderen Highlights Temminckstrandläufer, Teichwasserläufer und Odinshühnchen auf kürzester Distanz an den Wörtenlacken sowie ein Stelzenläufer am Illmitzer Zicksee. Für manche Teilnehmer waren aber zwei Steinkäuze an der Langen Lacke der absolute Höhepunkt.

### Dreitagesexkursionen

#### 26.-28.8.1994: March-/Thaya-Tal

Exkursionsleiter: Thomas Zuna-Kratky, Josef Chytil (CS), Alexander Kürthy (SK)

16 Teilnehmer, vornehmlich aus Amerika, aber auch aus Japan, Norwegen, Holland, Großbritannien und Südafrika nutzten die Gelegenheit, Einblicke in eine der ausgedehntesten Tiefland-Flußsysteme Zentraleuropas zu gewinnen. Unter der Leitung von Thomas Zuna-Kratky wurden die mannigfaltigen Lebensräume der Aulandschaften und des Vorlandes in den drei Ländern Österreich, Tschechien und Slowakei, die an diesem Gebiet Anteil haben, besucht, wobei auf tschechischer und slowakischer Seite Josef Chytil und Alexander Kürthy die orts- und fachkundige Führung übernahmen. Neben den großen Auwaldgebieten bei Marchegg und den ausgedehnten Feuchtwiesen bei Vysoka, Ringelsdorf und Rabensburg wurden auch anthropogen bedingte Lebensräu-



Bienenfresser (Foto: Peter Buchner)

me wie die Fischteiche von Lednice, die Thaya-Stauseen Nove Mlyny und die Absetzbecken Hohenau besichtigt. Abstecher ins Vorland führten uns auf die Pollauer Berge und in die ausgedehnten Buchenwälder der Kleinen Karpaten. Besuche der Vogelberingungsstationen bei Hohenau und am Nesyt-Teich gaben Einblicke in die Arbeit der lokalen Ornithologen und ermöglichten die "hautnahe" Begegnung mit den nur schwer zu beobachtenden Schilfvögeln. Die Exkursion war trotz der vergleichsweise ruhigen Jahreszeit ausgesprochen vogelreich, die endgültige Liste erreichte schließlich einen Stand von 113 Arten! Neben attraktiven Charaktervögeln der March/Thaya-Auen wie Nachtreiher, Zwergrohrdommel, Schwarzstorch, Rotmilan und Eisvogel waren besonders die Limikolen mit 12 Arten und die Spechte mit 6 Arten erfreulich stark vertreten. Besondere Highlights waren schließlich 2 an den Pollauer Bergen über uns jagende Wanderfalken und ein Trupp von 25 Bienenfressern auf den Srieg-Wiesen. Im Zuge dieser allseits gelungenen Exkursion konnte einem interessierten internationalen Publikum

nicht nur die Schönheit, sondern auch die mannigfaltigen Gefährdungen, denen diese "Aulandschaft an der Grenze" ausgesetzt ist, nahegebracht werden.

### 26.-18.8.1994: "Ostalpen I"

Exkursionsleiter: Johannes Frühauf, Georg Bieringer, Wolfgang Kantner

Die Tour führte ins Gebiet von Hoher Wand, Höllental und Rax. Die Beobachtungsbedingungen am 26.8. waren aufgrund der Witterung denkbar schlecht. So fiel der Abstecher zum Schönauer Teich enttäuschend aus: keine Schwarzhalstaucher. Die Wanderung am Hohe Wand-Plateau und die Exkursion am Wandfuß ergab Zippammer, Berglaubsänger und Spechte, es konnten außerdem einige Felsenschwalben, Kolkrabe, Tannenhäher sowie eine bemerkenswerte Serie von Sperberbeobachtungen verbucht werden. Der nächste Tag im Höllental belohnte die Mühen des steilen Aufstiegs: an zwei verschiedenen Stellen konnten je ein Mauerläufer z.T. aus nächster Nähe ausgiebigst beobachtet werden; bemerkenswerterweise wurden auch fünf Zippammern festgestellt. Felsenschwalben jagten an den Wänden, und wiederum gehörte der Berglaubsänger zu den allgegenwärtigen, aber un-

sichtbaren Rufern. An der Schwarza konnten dann noch unter besten Bedingungen Gebirgsstelze und Wasseramsel "besichtigt" werden. Der letzte Tag wurde am Rax-Plateau mit einer Wanderung von der Seilbahn-Bergstation zur Seehütte, bzw. für die "fittesten" zum Predigerstuhl (1900 m) zugebracht. Außer Wasserpiepern, Steinschmätzer, Kolkraben und Alpendohlen konnten einmal Alpenbraunellen gehört werden. Das "Latschenmeer" beherbergte geradezu unglaubliche Dichten an Kleinvögeln, v.a. Berglaubsänger, Kreuzschnäbel, Klappergrasmücken, Zilpzalpe, Tannenmeisen und Heckenbraunellen. Nahe der Bergstation wurde in einer Latsche ein spätes, ca. 10 Tage altes Gimpeljunges entdeckt. Es konnte einiges an Zugvögeln beobachtet werden, darunter an die 25 Trauerschnäpper, und ein Trupp von vier(!) Wendehälsen. Insgesamt wurden auf der Exkursion knapp über 90 Vogelarten registriert, was bei Berücksichtigung von Wetter und Jahreszeit für dieses Gebiet durchaus respektabel scheint.



Alpendohle (Foto: Andreas Ranner)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [010](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Der Internationale Ornithologen-Kongreß in Wien 13-15](#)